

## Kosegarten, Ludwig Gotthard: Die Mondnacht (1802)

- 1 Siehe, wie die Mondenstrahlen
- 2 Busch und Flur in Silber mahlen!
- 3 Wie das Bächlein rollt und flimmt!
- 4 Strahlen regnen, Funken schmettern
- 5 Von den sanftgeregten Blättern,
- 6 Und die Thauflur glänzt und glimmt.
- 7 Glänzend erdämmern der Berge Gipfel,
- 8 Glänzend der Pappeln wogende Wipfel.
  
- 9 Durch die glanzberauschten Räume
- 10 Flüstern Stimmen, gaukeln Träume,
- 11 Sprechen mir vertraulich zu.
- 12 Seligkeit, die mich gemahnet,
- 13 Höchste Lust, die süß mich schwanet,
- 14 Sprich, wo blühst, wo zeitigst du?
- 15 Spreng die Brust nicht, mächtiges Dehnen;
- 16 Löscht die Wehmuth, labende Thränen.
  
- 17 Wie, ach wie der Qual genesen?
- 18 Wo, ach wo ein liebend Wesen,
- 19 Das die süßen Qualen stillt.
- 20 Eins ins andre gar versunken,
- 21 Gar verloren, gar ertrunken,
- 22 Bis sich jede Öde füllt —
- 23 Solches, ach, wahn' ich, kühlte das Sehnen;
- 24 Löschte die Wehmuth mit köstlichen Thränen
  
- 25 Eine weiss ich, ach nur Eine,
- 26 Dich nur weiss ich, dich, o Reine,
- 27 Die des Herzens Wehmuth meint.
- 28 Dich umringend, von dir umrungen,
- 29 Dich umschlingend, von dir umschlungen,
- 30 Gar in Eins mit dir geeint — —

- 31 Schon', ach schone den Wonneversunknen.  
32 Himmel und Erde verschwinden dem Trunknen,

(Textopus: Die Mondnacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21720>)